



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 758

Nominierte Studienrichtung: 033/635 Studienrichtung Bachelorstudium Kunstgeschichte

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Russian State University for the Humanities - (Russische Föderation)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 01.09.2018 **Aufenthaltsende:** 31.01.2018

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.400,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 1.400,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.000,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 320,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 250,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.570,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID: 758

Nominierte Studienrichtung: 033/635 Studienrichtung Bachelorstudium Kunstgeschichte

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Russian State University for the Humanities - (Russische Föderation)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich beneide jeden Leser und jede Leserin dieses Berichts, da ihr in dem aufregendem Stadium seid, in dem euch noch alles bevor steht. Eine der großartigsten Chancen in eurem Studentendasein steht direkt vor euch und wartet nur mehr darauf, ergriffen zu werden. Ich wünsche jedem und jeder viel Erfolg und Freude bei diesem Vorhaben!

Nun zu meinen Erfahrungen...

Kurse

Was mir sehr an der Universität imponiert hat war, dass wir uns als Studenten veranstaltungstechnisch relativ frei bewegen konnten. Theoretisch konntest du dich in jede Lehrveranstaltung reinsetzen, die dich interessiert, unabhängig davon was du in Wien studierst. Also wenn sich günstige Überschneidungen für dein persönliches Studienfach ergeben, dann kann ich nur dazu anraten sich in so viele Kurse bzw. Seminare wie möglich reinzusetzen. Sollte man draufkommen, dass das Seminar, egal aus welchen Gründen, doch nichts für einen ist, dann stand es dir frei dich umzuentcheiden und doch nicht mehr hinzugehen. Nicht einmal eine Abmeldung ist notwendig (zumindest nicht als AustauschstudentIN).

Bei der Vorstellungsveranstaltung der Universität, hat die Vize-Rektorin Frau Prof. Zobotkina von "akademischer Freiheit", auf die sie besonders Wert legen, gesprochen. Das ist der Punkt wo ich an alle nominierten Kandidaten appellieren möchte diese auch zu nutzen. Sei es aus akademischen Interessen, sei es aus beruflichen oder vielleicht sogar aus persönlichen Interessen für bestimmte Universitätveranstaltungen.

Mein Rat ist, sich möglichst früh mit dem International Office der RGGU per E-Mail in Kontakt zu setzen, um so viel wie möglich im Vorhinein über das kommende Vorlesungsverzeichnis herausfinden zu können. Bei mir persönlich hat diese Herangehensweise sehr gut funktioniert, da ich tatsächlich alle



Seminare besuchen konnte, die ich auch eingeplant hatte. Wenn man lediglich englischsprachige Lehrveranstaltungen besuchen möchte, dann würde ich mich nicht darauf verlassen, dass tatsächlich alle LVs stattfinden wie zunächst angegeben. Ich habe des öfteren bei anderen StudentInnen einige Anfangsschwierigkeiten mitbekommen, bezüglich englischsprachiger Seminare, die regulär stattfinden hätten sollen. Manche wurden zeitlich verschoben oder gegen andere LVs ersetzt, andere wurden wiederum komplett abgesagt.

Allein um solchen (organisatorischen) Schwierigkeiten möglichst aus dem Weg zu gehen, ist es ein Grund mehr sich auf seine Russisch-Kenntnisse zu konzentrieren (und noch viel wichtiger: auch darauf zu vertrauen). Also sich primär in russische LVs reinschreiben und einfach mal ins kalte Wasser zu springen, ist der beste Rat den ich geben kann! Der Rest ergibt sich dann von selbst.

Prüfungen

Von Professor zu Professor ist es sehr unterschiedlich gehandhabt, welche Leistungen du für eine positive Benotung absolvieren musst. Ich habe in erster Linie Seminare und Lehrveranstaltungen besucht, die in der ersten Hälfte der Zeit eine Vorlesung war und in der zweiten ein Seminar (diese Art der Kombination von Lehrveranstaltungen war für mich etwas neues). In den meisten Fällen musste ich ein oder mehrere Referate halten um eine Note zu bekommen. Für eines der Seminare musste ich eine Seminararbeit schreiben. Oder besser gesagt durfte, da die Alternative dazu eine mündliche Prüfung gewesen wäre. Bei einigen Professoren besteht die Möglichkeit, die Seminararbeit auch auf Englisch zu schreiben. In meinem Fall, bei einer sehr sprachaffinen Professorin, sogar auf deutsch!

Alle Professoren waren bei mir sehr entgegenkommend und zwar auf alles bezogen: Wissensstand, Sprachkenntnisse, Benotung. Weiters war es auch kein Problem, dass ich als Austauschstudentin meine Noten frühzeitig brauchte. In manchmal Fällen sogar, noch bevor das Seminar endete.

Mitstudierende

Mit den anderen Austauschstudenten kommt man automatisch in Kontakt, man sitzt ja quasi "im gleichen Boot" mit den gleichen Fragen, Eindrücken und vielleicht Sorgen. Bei den russischen Studenten kann es nicht schaden, wenn man etwas aktiver auf sie zugeht. Außerdem hat man gerade als Neuling jeden Vorwand um alle möglichen Fragen, auch wenn zunächst nur informativer Natur, zu stellen. Wenn das Eis mal gebrochen ist, steht einer potenziellen Freundschaft nichts mehr im Weg.

Wenn man in der ersten Stunde eines Seminars nicht gleich automatisch von den russischen Mitstudierenden mit Fragen durchlöchert oder generell von Interesse bzw großartiger Beachtung umkreist wird, würde ich den Kopf nicht gleich hängen lassen. Das kommt alles mit der Zeit! Kaum hat man sich versehen, ist man bereits Teil der Gruppe und zu den täglichen Kaffeepausen eingeladen.

Unterkunft

Ich war zu zweit in einem (der noch besseren) Zimmer des Studentenwohnheimes mit der zweiten nominierten Kandidatin der Uni Wien für das Wintersemester. "Besseres Zimmer" heißt in diesem Fall, dass unser Zimmer ein eigenes WC und eine eigene Dusche hatte. Allerdings konnten wir die Dusche die meiste Zeit garnicht benutzen und zwischenzeitlich auch das WC nicht. Die meisten Zimmer haben kein eigenes Bad. Es gibt pro Stockwerk ein gemeinschaftliches Badezimmer mit einer Dusche und ein oder zwei WCs. Die Gänge der Stockwerke werden gereinigt, während für die Zimmer jeder selbst verantwortlich ist.

Leider hatten wir das Pech, dass genau während unserem Aufenthalt die ganze Zeit Bauarbeiten im gesamten Studentenwohnheim durchgeführt wurden. Ursprünglich hätten sie zwar lediglich einen Monat, und auch nur zu bestimmten Uhrzeiten dauern sollen, aber im Endeffekt hat sich der Lärm, die



Störungen, das Rein- und Rausgehen aus unseren Zimmern und auch der Schmutz bis nach Weihnachten hingezogen. Im Nachhinein betrachtet wäre angesichts der Umstände (zeitweise nicht mal fließendes Wasser zum spülen/duschen/kochen) das Geld in eine WG besser investiert gewesen. Wäre ich für ein ganzes Jahr geblieben, dann hätte ich das mit Sicherheit auch gemacht aber für die letzten Wochen eines Semesters hat sich der Aufwand nicht mehr ausgezahlt.

Warum ich trotz all dem vom Wohnheim nicht abrate?

Nun erstens mal die Lage ist der Wahnsinn. Ihr lebt quasi am Campus, also im Zentrum des (universitären) Geschehens. Zu jeder LV braucht ihr nicht länger als 5 Minuten und bei ungünstigen zeitlichen Lücken zwischen den einzelnen Vorlesungen könnt ihr einfach zurück auf euer Zimmer etwas entspannen oder kochen. Auch ist in unmittelbarer Nähe alles was ein Student für das alltägliche Leben so gebrauchen könnte: Apotheke, Supermärkte, Bank, Cafés mit Wifi, einige Lokale (achtet zur Mittagszeit auf den Business Lunch was so viel wie ein Mittagmenü ist) und auch die ein oder andere Bar. Nicht zu vergessen ist die braune U-Bahn Linie, die Kolzowaja, die zum einen ringförmig um das Zentrum Moskaus fährt und zum anderen die meisten anderen Linien miteinander verbindet, praktischerweise keine 5 Gehminuten vom Campus entfernt. Ich persönlich bin aber immer wieder gern zu Fuß ins Zentrum gegangen. Nach guten 10 Minuten gelangt man mitten auf die größte Einkaufsstraße Moskaus, die Tverskaya, und von da an geht der Spaziergang weiter gerade aus zum roten Platz.

Ein weiterer, vielleicht nicht unerheblicher, Punkt ist, dass das Studentenwohnheim natürlich der ideale Ausgangspunkt ist um dich mit Leuten anzufreunden, die normalerweise über den Erdball verstreut wohnen und ihr nun temporär den gleichen Ort als euer Zu Hause nennen könnt. Du bist mit Studenten aus aller Welt auf der gleichen Reise. Nicht nur die aufregenden Momente, jene die dich auch aus deiner Komfortzone holen werden, werden zum Nährboden für neue Freundschaften, sondern gerade die ratlosen Momente oder jene die euch sogar verzweifeln lassen, werden euch zusammenschweißen (siehe wieder "ihr sitzt im gleichen Boot").

Weitere Tipps

-) Reisepass – wird immer gebraucht wenn man in andere Städte verreisen möchte (schon beim Ticketkauf), beim Eintritt in viele Bars und sowieso beim Eintritt in Clubs. In diesen Fällen genügt normalerweise auch eine Kopie nicht.

-) Studentenausweis – würde ich prinzipiell immer mit haben, da dieser einen Rabatt in allen möglichen Situationen gewährleistet (Restaurants zur Mittagszeit, Büchergeschäfte, Ticketkäufe, Museen, usw).

-) Troika – ist eine Karte auf die ihr Geld bzw Fahrten für die U-Bahn aufladen könnt. Wenn du täglich oder viel mit der U-Bahn fährst dann würde ich gleich in eine 3-Monatige investieren wo innerhalb von diesem Zeitraum so viel gefahren werden kann wie man will. Wenn man nicht all zu oft mit der U-Bahn unterwegs ist, dann zahlt es sich mehr aus Geld raufzuladen und per Einzelfahrten zu fahren.

Fazit

Ich hoffe, dass mein Bericht nicht nur informiert hat sondern in erster Linie Mut gemacht diesen Sprung ins kalte Wasser zu wagen. Denn genau das ist diese Reise. Auch ich konnte so viele Erfahrungsberichte lesen wie ich wollte (was ich damals auch getan habe, noch bevor ich nominiert wurde) aber irgendwann muss man sich eingestehen, dass man trotz all dem keine Ahnung hat was tatsächlich auf einen zukommen wird – und das ist auch gut so. Welchen Reiz hätte diese Erfahrung überhaupt, wenn



es sich lediglich um einen Abklatsch eures Alltags nur an einem anderen Ort handeln würde? Genau, keinen.

Ich kann an dieser Stelle nur eines versprechen, wenn du einmal deine Komfortzone verlassen und dich auf die Erfahrungen mit allem was dazu gehört eingelassen hast, dann wirst du als reicherer Mensch zurückkommen. Ich bin davon überzeugt, dass nicht jeder die gleichen guten (oder gleichen schlechten) Erfahrungen machen wird. Vielleicht wird für dich diese Zeit zu etwas Besonderem, weil du wertvolle Kontakte knüpfst für dein weiteres Berufsleben, vielleicht wird es für dich eine Bereicherung akademischer bzw. wissenschaftlicher Natur, vielleicht wird deine persönliche Bereicherung darin liegen möglichst viel zu Reisen und die Möglichkeit zu haben, sich nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell weiterzubilden. Oder vielleicht erlebst du einfach die Freiheit und den Spaß deines Lebens in dieser Zeit.

Ich bin sehr dankbar für diese Reise, die ich dank Uni Wien machen durfte und wünsche jedem und jeder zumindest ebenso bereichernde Erfahrungen, wie ich sie machen durfte. Viel Erfolg!